

Welche körperlichen Ursachen gibt es für die Entstehung der Alkoholabhängigkeit ?

Es gibt keine körperliche Ursache, die zwangsläufig zum Alkoholismus oder zu anderen Arten der Suchtmittelabhängigkeit führt. Insbesondere gibt es keine Allergie gegenüber Alkohol, die einen auch schon von kleinsten Mengen abhängig werden lässt.

Eher gefährdet sind Personen, die besonders positiv auf Alkohol reagieren, ohne dass sie negative Folgen verspüren.

Durch längere intensive Suchtmittelleinnahme kommt es regelmäßig zu einer Anpassung des Körpers und der Seele an das Mittel. Der Mensch verträgt dann mehr davon (Toleranzsteigerung). Wird in diesem Zustand das Mittel plötzlich weggelassen, können unangenehme Beschwerden ("Entzugs-Symptome") auftreten. Dasselbe trifft auch auf viele Medikamente zu, die vom Arzt über längere Zeit verschrieben werden. Der Betreffende glaubt dann, er könne ohne das Mittel nicht auskommen, weil er fälschlicherweise die langandauernden Entzugserscheinungen für eine körperliche Krankheit hält, die er wieder mit den Medikamenten behandelt.

Langfristiger Alkoholmissbrauch führt dazu, dass zusätzlich zum üblichen alkoholabbauenden Vorgang (ADH = Alkoholdehydrogenase) das sogenannte MEOS (= mikrosomales ethanoloxydierendes System) in Gang gesetzt wird, das schließlich für die Hälfte bis zu Zweidrittel des vermehrten Alkoholabbaus verantwortlich werden kann.

Dadurch können Alkoholiker größere Mengen abbauen und "mehr vertragen." Das MEOS ist übrigens auch verantwortlich für den Abbau von Beruhigungs- und Schlafmitteln. Auch nach längerer Abstinenz tritt die Aktivierung des MEOS sofort wieder ein, wenn man Alkohol trinkt.

Dies könnte erklären, warum ab einer von Person zu Person schwankenden, oft schon ganz geringen Menge an ein starkes Verlangen nach "mehr" entsteht, was den Rückfall beschleunigt und einer Rückkehr zum normalen Trinken im Wege steht.

Eine weitere Erklärung für körperliche Bedingungen der Alkoholabhängigkeit liefern Forschungen aus jüngster Zeit, die darauf hindeuten, dass bestimmte Teile des Alkoholstoffwechsels (sog. Kondensationsprodukte) im Gehirn auf dieselben Teile einwirken wie Opiate.

Es sind dies die Gehirnregionen, die vor allem Einfluss auf die Gemütsbewegungen und die Befindlichkeit haben - ein deutlicher Hinweis für die Bedeutung der Gefühle im Genesungsprozess. Chronischer Alkoholmissbrauch kann den Spiegel der körpereigenen

Opiate (Endorphine), die für das Wohlbefinden zentral wichtig sind, um bis zu 50% senken.

Dies kann ein weiterer Bestandteil für die Erklärung des süchtigen Verlangens nach dem Ersatzstoff Alkohol sein.